

Emile

FACHPRAKTISCHE
AUSBILDUNG
ANGEWANDTE
NATURWISSENSCHAFTEN

Aufgaben und Ziele

Ein wesentliches Merkmal der Fachoberschule ist eine mehrwöchige fachpraktische Ausbildung. Hierfür können die Schüler einen der folgenden Schwerpunkte wählen:

- » **Landwirtschaft**
- » **Gartenbau**
- » **Forstwirtschaft**
- » **Ernährung**
- » **Umweltsicherung**

Im Rahmen dieser fachpraktischen Ausbildung sollen sich die Schüler Grundkenntnisse der jeweiligen Schwerpunkte der Ausbildungsrichtung Agrar aneignen, auf denen die praktischen Studiensemester der Fachhochschulen aufbauen.

Die fachpraktische Ausbildung hat unter anderem die Aufgabe die Schüler mit den Berufen und Arbeitsvorgängen im gewählten Schwerpunkt systematisch vertraut zu machen. Im Einzelnen sollen folgende Ziele erreicht werden:

- » **Auseinandersetzung mit den sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der Arbeitswelt**
- » **Einblick in Arbeitsprozesse durch Anschauung und Mitarbeit**
- » **Erprobung praktischer Fähigkeiten**
- » **Erkennen der körperlichen und mentalen Belastbarkeit in der Praxis**
- » **Orientierungshilfe für die spätere Berufsfindung**
- » **Erwerb sozialer Kompetenz im Umgang mit Vorgesetzten, Mitarbeitern und Kunden**
- » **Förderung der Persönlichkeitsbildung**

Organisation der fachpraktischen Ausbildung

Die fachpraktische Ausbildung der Fachrichtung Agrarwirtschaft wird in Ausbildungsbetrieben, Behörden, in der Schule oder in überbetrieblichen Ausbildungsstätten durchgeführt. In allen fünf Schwerpunkten stellt die Kenntnis verschiedener Werkstoffe und deren fachgerechte Be- bzw. Verarbeitung eine Basis für das Verständnis weitergehender Sachverhalte dar. Gute Voraussetzungen zum Erlernen dieser Fertigkeiten bieten spezielle Kurse, die von den Schülern und Schülerinnen im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung absolviert werden.

Da die Einsatzmöglichkeiten während der fachpraktischen Ausbildung sehr breit gefächert sind, können die Ausbildungsziele und –inhalte – abgesehen von unverzichtbaren Grundkenntnissen – nicht die Verbindlichkeit im Sinne von Lehrplänen haben. Sie sollen als Richtlinien verstanden werden, die genug Spielraum lassen, um die Besonderheiten der jeweiligen Ausbildungsstätte zu berücksichtigen.

Aufgaben der Schule

Die Schule hat die Aufgabe, die Richtlinien entsprechend den Bedürfnissen der Schule und ihren Praktikumsstellen sachgerecht umzusetzen.

Die Ziele der fachpraktischen Ausbildung können nur erreicht werden, wenn sie in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten durchgeführt wird. Die Schule trifft die Auswahl der geeigneten Ausbildungsstellen und legt gemeinsam den Ausbildungsablauf fest. Ein regelmäßiger Kontakt zu den Ausbildungsstellen wird gepflegt.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Schule ist die didaktische Abstimmung des Ausbildungsplans mit den Themenkreisen des fachbezogenen Unterrichts und die Einforderung der Praxisberichte von den Schülern.

Inhalte der fachpraktischen Ausbildung

Im Folgenden werden die detaillierten Inhalte der fachpraktischen Ausbildung in diesen Schwerpunkten beschrieben:

- » **Schwerpunkt Landwirtschaft**
 - » **Schwerpunkt Forstwirtschaft**
 - » **Schwerpunkt Ernährung**
- und
- » **Schwerpunkt Umweltsicherung**

Fachlehrpläne

Fachoberschule: Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie –
fachpraktische Tätigkeit und Anleitung

fpA 11 Lernbereich 3: In der Praktikumsstelle bei Produktion und
Dienstleistungen mitwirken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben die Bedeutung einer standortgerechten Pflanzenwahl. Sie helfen bei der Saat, Bestandsführung und Ernte mit und gewinnen so Einblicke in einen erfolgreichen Pflanzenbau.
- analysieren im Rahmen der Tierhaltung rassenspezifische Unterschiede, züchterische Ziele, unterschiedliche Haltungsformen und Anforderungen an eine bedarfsgerechte Fütterung. Sie erledigen Aufgaben im Rahmen einer art- und leistungsgerechten Tierhaltung.
- erledigen im Bereich der Bio- und Umwelttechnologie unter Einhaltung der Sicherheitsstandards Aufgaben in Routine, Forschung und Entwicklung.
- übernehmen Aufgaben im Produktionsablauf der Betriebe und erlangen dabei praktische Fertigkeiten. Sie schätzen die beruflichen Anforderungen realistisch ein.
- wirken bei der Erstellung von Dienstleistungen mit, um einen Einblick in das vielfältige Angebot und praktische Fertigkeiten zu erlangen.
- erledigen Aufgaben bei der Wartung und Pflege von Maschinen und Geräten, um einen störungsfreien und fachgerechten Einsatz zu gewährleisten.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Pflanzenbau: Sorten, Bodenbearbeitung, Pflegemaßnahmen, Düngung, Pflanzenschutz, Ernte, Konservierung
- Tierhaltung: Rassen, Zucht, artgerechte Haltung, Nährstoffbedarf, Futtermittel, Dokumentation
- Bio- und Umwelttechnologie, z. B. Analyse, Prozesssteuerung, Regulation
- Produktionsabläufe: Planung, Ausführung, Qualitätskontrolle
- Anforderungen: Fachkompetenz, physische und psychische Belastbarkeit, Sozialkompetenz
- Dienstleistungen, z. B. Beratung, Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Laborarbeit, Natur- und Umweltschutz
- Maschinen und Geräte: Einsatz, Wartung, Pflege

Anregungen für Anleitergespräche im Praktikum

Am Anfang des Praktikums:

- Informationen über Ziele der Praktikumsstelle, Klientel, Räumlichkeiten
- Hinweis auf Aufgaben, Rollen und Kompetenzen des Praktikanten
- Klärung der Arbeitszeiten, Pausen
- Benennung eines Praktikumsanleiters
- Gespräch über Erwartungen, Wünsche und Ziele bezüglich des Praktikums

Während des Praktikums:

- Rückmeldung über die Art des Umgangs mit den Klienten bzw. der Bewältigung der Arbeitsanforderungen:
 - Welche Fortschritte wurden erzielt?
 - Welche Unsicherheiten, Fragen, Probleme oder Mängel bestehen?
 - Wie kann man diese beseitigen?
- Rückmeldung über die Einordnung der Praktikanten in das Team
 - Inwieweit ist der Praktikant in das Team integriert?
 - Kommt der Praktikant mit allen Kollegen zu Recht?
 - Bestehen noch Unsicherheiten bezüglich seiner Rolle/Aufgaben?
 - Erfüllt der Praktikant die Erwartungen bezüglich Pünktlichkeit und Selbständigkeit?
- Hilfe bei der Verarbeitung von belastenden Erfahrungen
- Dokumentation der Fehltage

Am Ende des Praktikums:

- Besprechung der Beurteilung, so dass sich der Praktikant mit seinen Stärken und Schwächen auseinandersetzen kann
- Abschließende Reflexion der Praktikumszeit (Lernerfolge, neue Erfahrungen, Eignung für den Beruf etc.)

Information zu den Rahmenbedingungen der fachpraktischen Ausbildung

Arbeitszeit und Arbeitseinsatz

- 5 Arbeitstage pro Woche
- Nicht an Sonn- und Feiertagen
- Nicht mehr als acht Zeitstunden täglich
- Wochenarbeitszeit **mindestens 35, höchstens 40 Zeitstunden**
- Die Dauer der Ruhepausen muss insgesamt
 - bei mehr als 4,5 Stunden Arbeitszeit 30 Minuten,
 - bei mehr als 6 Stunden Arbeitszeit 60 Minuten betragen.

Pflichten des Praktikanten

- **Entschuldigung bei Fernbleiben** in der Schule **und** in der Praktikumsstelle
- Einhaltung der Hausordnung und Schweigepflicht
- Anordnungen der Ausbilder sind zu befolgen
- Bei Verlust der Praktikumsstelle wegen Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf eine andere Stelle

Verschiedenes

- Die Schüler erhalten **kein Entgelt** und behalten ihren Schülerstatus.
- Bei **Unfällen** auf dem Weg zur und von der Praktikumsstelle bzw. im Betrieb sind die Schüler versichert.
- Aus versicherungsrechtlichen Gründen dürfen Schüler nicht als **Fahrzeuglenker** eingesetzt werden.

Bei weiteren Fragen, wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Betreuungslehrer.